

Bürger Kunstvereine.

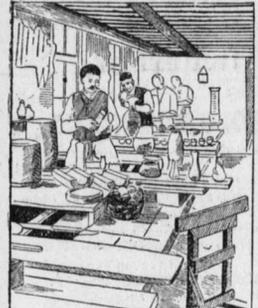
Von hohem kulturgeschichtlichem Interesse war...

erhebt. Ein Tag genügt, um die biegsam weichen...



Glasieren der rohen Thongefäße.

Die Glasurmasse ist dünnflüssig, theils farblos...



Arbeiter an den Drehscheiben.

Schleife, wie er sie schon Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung...

Eng verknüpft ist dieses Handwerk mit der kleinen thüringischen Landstadt Bürgel...



Einfachen der Gefäße in Muffeln.

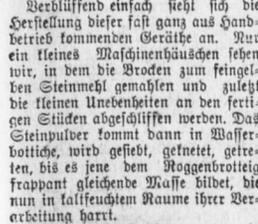
mäßig hergestellte Schmutz- und Brunnen geräth geworben.

Als das 1867 gegründete, erst nur Gewerbe-, später Kunstgewerbemuseum in Berlin...



Bürger Thonwaren.

grenzen hinaus und hat sich künstlerische Anregungen geholt...



Es kann nichts Lustiger geben, als zu beobachten, wie sich unter den geschickten Händen...

Der Doppelgänger.

Humorelle von Alfred Brä. Christoph Reinecke war ein glücklicher Mensch.

„In sein stillzulebendes Leben fiel plötzlich ein dunkler Schatten; ein Dämon, ein Phantom drohte die Grundfesten seiner Existenz zu erschüttern.“

„Ein Abends hatte er, der Einladung eines Freundes folgend, eine seiner Wohlthätigkeitsveranstaltungen besucht, in welchen man sich zu Gunsten der Armen zu amüsiren pflegte.“

„Sie haben recht, mein Herr, es war unbeschreiblich mit mir, Sie mit einer Bitte zu bekräftigen, nur die günstige Gelegenheit, die Karte mit Ihrem Porträt, welche ich soeben in der Tasche gewannen, auch noch mit Ihrer Unterschrift versehen zu lassen.“

„Meiner besten Dank, mein Herr!“ Von diesem Abend an war das Bild und die Zufriedenheit von Christoph Reinecke gewichen.

„Einen Augenblick, mein Fräulein, meine Photographie, sagten Sie, wie leicht gestatten...“

„Meiner besten Dank, mein Herr!“ Von diesem Abend an war das Bild und die Zufriedenheit von Christoph Reinecke gewichen.

„Meiner besten Dank, mein Herr!“ Von diesem Abend an war das Bild und die Zufriedenheit von Christoph Reinecke gewichen.

„Meiner besten Dank, mein Herr!“ Von diesem Abend an war das Bild und die Zufriedenheit von Christoph Reinecke gewichen.

„Meiner besten Dank, mein Herr!“ Von diesem Abend an war das Bild und die Zufriedenheit von Christoph Reinecke gewichen.

„Meiner besten Dank, mein Herr!“ Von diesem Abend an war das Bild und die Zufriedenheit von Christoph Reinecke gewichen.

„Meiner besten Dank, mein Herr!“ Von diesem Abend an war das Bild und die Zufriedenheit von Christoph Reinecke gewichen.

Ehehäufte, „sieh nur, wie betannt er ist. Ich glaube, wir werden durch ihn in ganz andere Kreise eingang finden.“

„Kunst Du den Herrn?“ fragte der alte Rentier seiner Schwiegerohn.

„Nun, was bedeutet denn das? Das sind ja schöne Geschichten!“

„Aber ich verführe Dir, Vater, es ist ein Mißverständniß, ein Irrthum, zu Hause will ich Dir erklären.“

„Unter einem nicht endemahlenden Gelächter der Gäste verließ Christoph mit Braut und Schwiegereltern das Lokal.“

„Zu Hause angelangt, hatte er mit seinem Schwiegervater eine längere Unterredung, deren Inhalt vor den Frauen geheim gehalten wurde.“

„Zu Hause angelangt, hatte er mit seinem Schwiegervater eine längere Unterredung, deren Inhalt vor den Frauen geheim gehalten wurde.“

„Zu Hause angelangt, hatte er mit seinem Schwiegervater eine längere Unterredung, deren Inhalt vor den Frauen geheim gehalten wurde.“

„Zu Hause angelangt, hatte er mit seinem Schwiegervater eine längere Unterredung, deren Inhalt vor den Frauen geheim gehalten wurde.“

„Zu Hause angelangt, hatte er mit seinem Schwiegervater eine längere Unterredung, deren Inhalt vor den Frauen geheim gehalten wurde.“

„Zu Hause angelangt, hatte er mit seinem Schwiegervater eine längere Unterredung, deren Inhalt vor den Frauen geheim gehalten wurde.“

„Zu Hause angelangt, hatte er mit seinem Schwiegervater eine längere Unterredung, deren Inhalt vor den Frauen geheim gehalten wurde.“

Deutsch-französische Allianz.



Ein junger Franzose erscheint vor einem deutschen Postkammer, kann sich aber beim besten Willen mit dem betreffenden Beamten nicht verständigen.

„Bitte, lesen deutsch!“ radebricht der Franzose. Da geht dem Beamten eine elektrische Batterie auf—er duckst sich lachend: „Wollen Sie mir von den da geben?“

„Ja, wovon denn?“ meint der Beamte und prompt schreibt der Franzose wieder: „Fontaine peau des Cartel.“

„Nun überlegt.“



Der Karl, ein böser Schulbus, hat an die Wand geschrieben: Der Herr Lehrer ist ein Esel! Er wird aber vom Herrn Lehrer entappt und von demselben tüchtig durchgemacht mit dem Jungferlichkeit im Gesicht.

„Vor allem werde ich trachten, daß Sie wieder tüchtig Appetit bekommen!—Aber gelte S. Herr Doktor, net übertrieb'n, ich bin grad' net gut bei Kaffe.“

„Im arithmetischen Examen. Professor: Nun: junger Mann, wenn Ihr Vater sich tausend Mark leicht mit dem Verprechen, sie in jährlichen Raten von 250 Mark zurückzahlen, wie viel ist er nach drei Jahren noch schuldig?“

„Aus der alten Zeit.“



„Mein Besuch ist Ihnen wohl gar nicht recht, gnädige Frau?“ „Doch, Herr Professor— aber eigentlich hat' ich Sie für meinen jour fixe übermorgen aufgehoben!“

Beim Schmierer-Theater.



Erster Held: Herr Direktor, geben Sie mir wenigstens 10 Pfennig Borschuß für ein Stück Seife—ich habe mich seit 8 Tagen nicht ordentlich gewaschen, ich bin schon ganz schwarz!

„Rückwärts voll.“ Dame (verspäet zum Kaffeetrinken kommend, zum Dienstmädchen): „Weiden Sie mich, aber horchen Sie vorher, ob man schon fertig ist mit mir!“

„Eine prophige Anzeige.“ Verloren wurde eine goldene Taschenuhr; der rechtliche Finder erhält dazu eine ditto Uhrrette bei J. Großmaul, Rentier.



„Wally: Ich habe mich gestern auf dem Ball förmlich amüßert, ich habe keine Tour ausgelassen, wenigstens mit fünfzehn Herren habe ich getanzt...“

„Unter modernen Weltbamben.“ Die Baronin hat schon vier Kinder. „Ja, die ist mit ihrer Heirath gründlich 'reingefallen!“

„Erste Regung.“ Heirathsbemittler: „Ich habe bereits fünfzig Ehen vermittelt!“ Befannter: „Um Heirath gründlich 'reingefallen!“



„Er: Nun, was hat Dir denn die Frau Registrator heute Morgen so Wichtiges erzählt?“

„Sie: „Ach, diese gemeine Person! Die wichtige Neuigkeit bemühte sie nur als Vorwand! Ich war ungefähr eine Stunde bei ihr und—stelle Dir vor!—sieh nicht während dieser Zeit ihre Tochter hinter mir und zeichnet mein Kragenmuster ab.“

„Wechsel.“ „Wie geht es denn mit dem hier vor einem Jahre gegründeten Verein der Alkoholgegner?“ „Ach, glänzend—er heißt übrigens jetzt Verein der Alkoholfreunde!“



„Vorparadies.“ „Mein Besuch ist Ihnen wohl gar nicht recht, gnädige Frau?“ „Doch, Herr Professor— aber eigentlich hat' ich Sie für meinen jour fixe übermorgen aufgehoben!“

„Vorparadies.“ „Mein Besuch ist Ihnen wohl gar nicht recht, gnädige Frau?“ „Doch, Herr Professor— aber eigentlich hat' ich Sie für meinen jour fixe übermorgen aufgehoben!“

„Vorparadies.“ „Mein Besuch ist Ihnen wohl gar nicht recht, gnädige Frau?“ „Doch, Herr Professor— aber eigentlich hat' ich Sie für meinen jour fixe übermorgen aufgehoben!“